



LEBENSZENTRUM
ADELSHOFEN

Hausgottesdienst für Erwachsene am 05. April 2020 Palmsonntag und Beginn der Karwoche

„Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen.“ (Josua 24,15)

Vorgeschlagener Ablauf

Die angegebenen Lieder sind aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG) bzw. aus Feiert Jesus (FJ) 4. Wählen Sie natürlich gerne auch andere Lieder aus.

1) Eingangslied

EG 166,1-3+6 Tut mir auf die schöne Pforte (weil Gott jetzt auch bei Ihnen zu Hause ist und ihren Ort durch seine Gegenwart zu seinem Tempel macht)
bzw. FJ 4,7 Wir versammeln uns zu dir

2) Votum

Eine(r): Die Bibel sagt: „*Keinem von uns ist Gott fern.*“ (Apostelgeschichte 17,27).
Deshalb feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

3) Kurzer Austausch in der Runde: Wie geht es mir?

- a. Was war das Beste in den letzten Tagen?
- b. Was war die letzten Tage am schwierigsten?

4) Freies Gebet füreinander oder/ und eine(r) betet

„Herr Jesus Christus, du regierst die ganze Welt, ziehst umjubelt als König in Jerusalem ein. Aber du trägst die Dornenkrone. Wir danken dir, dass du um unseretwillen aus der Herrlichkeit heraus in die Tiefen des Leidens und Sterbens hinabgestiegen bist. Wir bitten dich, nimm uns am Beginn dieser stillen Karwoche mit auf deinen Leidensweg. Und wenn wir dann dir in deiner armen und verachteten Gestalt begegnen, dann öffne uns die Augen des Herzens, dass wir dich mitten in Angst und Sterben als den wahren Lebensfürsten erkennen. Dir sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

5) Liedblock

Palmsonntag ist der Beginn der Karwoche. Das hat etwas Zwiespältiges: großer Jubel beim Einzug Jesu in Jerusalem und tiefste Traurigkeit bei all dem unschuldigen Leiden Jesu in dieser Woche. Der Dichter Paul Gerhardt gehört in diese Spannung hinein. Er findet in Gott einen ansteckenden Trost trotz 30jährigem Krieg, der Pest und Verlust von vier seiner fünf Kinder. Sein Lied „Wie soll ich dich empfangen“ steht im Gesangbuch zwar unter „Advent“, ist aber eigentlich ein Palmsonntagslied über den Einzug Jesu in Jerusalem.

EG 11,1-5 Wie soll ich dich empfangen

EG 279,1+7-8 Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren oder FJ4, 129 So groß ist der Herr
FJ4, 49 Hosanna.

6) Gemeinsam den Bibeltext lesen

Markus 14,32-42 lesen

7) Austausch über den Bibeltext anhand von vorgeschlagenen Fragen

Lassen Sie ruhig Fragen weg, die Sie nicht ansprechen.

a) Mögliche allgemeine Fragen

Welches Wort, welcher Satzteil, welcher Vers haben mich besonders berührt und sind bei mir hängen geblieben?

Was sagt der Bibeltext über Gott oder Jesus?

Was sagt der Bibeltext über uns Menschen aus?

Welche Emotionen verbergen sich im Bibeltext?
Welches ist für Sie die wichtigste Botschaft im Text?

b) Mögliche speziellere Fragen

In welchen Situationen habe ich schon besonders intensiv gebetet?

Welche Elemente hat Jesu Gebet in Vers 36?

Was hilft uns wachsam zu sein und zu beten?

Was macht uns schläfrig?

c) Auslegungsmeditation

Eines ist ganz normal: Wenn sich die Situation zuspitzt, dann ist es Zeit zu beten. Natürlich hat Jesus schon immer im Lauf seines irdischen Lebens die Begegnung mit seinem himmlischen Vater gesucht, hat sich immer wieder zurückgezogen in die Einsamkeit der Natur, in die Einsamkeit der Nacht: Um Ruhe zu finden, um eins zu sein und zu bleiben mit seinem himmlischen Vater. Aber jetzt, da sich die Situation zuspitzt, treibt es ihn zu Abba, seinem himmlischen fürsorgenden Papa. Ja, der bleibt fürsorgend – auch wenn es nun ganz eng wird. Jesus weiß: „Alles ist dir möglich!“ (Vers 36) Für Gott ist es nicht zu eng. Auch wenn die Situation zum Zittern und zum Zagen ist, auch wenn Angst und Enge mich befällt, auch wenn die Freunde mir kaum beizustehen vermögen, der himmlische Papa wird mich nicht ungestärkt in die Herausforderung schicken. Gottes Möglichkeiten sind nicht zu Ende, wenn ich am Ende bin. „Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.“ (Lukas 22,43) Und wenn ich den Engel Gottes gar nicht bemerke – wie im Markusevangelium – dann bleibt Gott trotzdem Gott, der Herr, der fürsorgende Vater. Trotz allem.

Deshalb betet Jesus, deshalb treibt es ihn ins Gebet. Jetzt hilft nur noch eines: Eins sein mit dem Vater, mit Gott. Das ist Gebet. Manchmal fragen wir vielleicht, was denn das Wesen des Gebets ist. Muss ich Gott genau erinnern an das, was er sonst übersehen und vergessen könnte? Nein! „Euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet,“ sagt Jesus (Matthäus 6,8). Muss ich die richtige Formel verwenden, die regelmäßige Gebetszeit einhalten, die angemessenen Worte wählen? Nein, nein, nein! „Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden, denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.“ (Matthäus 6,7) „Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.“ (Römer 8,26) Das Gebet ist eine Herzensangelegenheit. Gott sieht das Herz an (1. Samuel 16,8). Das Herz soll aufwachen. Wo ist dein Herz? Gut ist es, wenn eine Situation kommt, in der du nicht mehr anders kannst, als dein Herz auf Gott zu werfen. Und jederzeit kannst du es tun, es braucht nicht erst eine besondere Situation. Du kannst jetzt dein Herz auf Gott werfen. Und schon betest du. Und so haben Menschen in den vielfältigsten Situationen Gott erfahren – immer wieder anders, ohne Regel, ohne Gesetz, manchmal vielleicht sogar mit fragwürdigen Methoden – weil sie ihr Herz voll und ganz Gott gegeben haben. Wie z.B. ein Kind, das seinem Vater ein Geschenk macht, vielleicht etwas wacklig Gebasteltes, alles andere als ein großes Kunstwerk, die Karte dabei mit vielen Schreibfehlern. Aber das ist nicht das Wesentliche. Hauptsache, es kommt von Herzen – und der Vater freut sich und ist gerührt und reagiert. Drei Dinge darf ich trotz allem noch von dem Gebet Jesu in Vers 36 lernen. Das nehme ich mit in mein Gebet:

1. Proklamation vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt: Gott ist mein fürsorglicher Papa, der alles kann! „Abba, mein Vater, alles ist dir möglich.“
2. Ich darf und soll mein Herz ehrlich ausschütten – egal, ob es passt oder nicht: „Nimm diesen Kelch von mir.“
3. Einwilligung und Vertrauen in Gottes Weg: „Nicht, was ich will, sondern was du willst!“

8) Lied:

EG 251,1-4 Herz und Herz vereint zusammen oder FJ4, 171 Lege deine Sorgen nieder

9) Sammeln von Gebetsanliegen zur Fürbitte

10) **Fürbitte: Gebet:** Einer oder mehrere beten: Barmherziger Gott, wir bitten dich für folgende Menschen und Situationen, über die wir gesprochen haben:

Wir beten weiter mit dem Vertrauenspsalm:

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens Willen.

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“

Gemeinsames Vaterunser

11) **Segen:**

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

12) **Abschlusslied:**

EG 414,1-4 Lass mich, oh Herr, in allen Dingen

oder FJ4, 69 Ewig treuer Gott

(YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=m4mXPaQzl7w>)